

# Thürmer Zeitung.



N. 124.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.]

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 27. Mai.** Gelegentlich des neulich von der „Kreuztg.“ gebrachten Leitartikels „Der französische Nationalstolz“ erklären „Patrie“ und „France“, daß sie weder die preussische Regierung noch das preussische Volk für jenen Artikel verantwortlich machen. Nichts werde Frankreich nöthigen, aus seiner gemäßigten und reservirten Haltung, welche aus dem Gefühl seiner Stärke und dem Bewußtsein seines Rechtes hervorgehe, herauszutreten.

Im Quartier latin herrschte am 25. eine gewisse Aufregung. Für die Vorlesungen des Professors Sée, welcher in der neulichen Senatsdebatte über die Unterrichtsfreiheit angegriffen worden war, hatte die Polizei Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Dekan der Fakultät, Professor Wurz, trat energisch gegen diese Einmischung der Polizei auf, welche sich darauf zurückzog. Weitere ernste Ruhestörungen fielen nicht vor.

„Patrie“ meldet: Die Reise des Prinzen Napoleon nach Konstantinopel und den Donauländern ist für den nächsten Monat beschlossen. Dem Staatsrathe liegt gegenwärtig der Gesetzentwurf betreffend die Aushebung des Kontingents von 100,000 Mann für 1869 vor. Aus dem Staatsrathe soll der Entwurf sofort an den gesetzgebenden Körper kommen.

„Liberté“ zufolge hätte die französische Regierung händoverschen Flüchtlingen eröffnen lassen, sie werde nicht dulden, daß die denselben gewährte Gastfreundschaft entstellt und in ein aggressives Auftreten gegen Preußen umgestaltet werde.

**Bukarest, 27. Mai.** Die Deputirtenkammer hat das vom Senate gleichfalls bereits genehmigte Gesetz angenommen, wonach Cerealien aus dem Auslande zollfrei in die Donauläfen eingeführt werden dürfen.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin, 27. Mai.** Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Bundesregierung den Gesetzentwurf über

### Nachrufe an das Zoll-Parlament.

Die Süddeutschen werden Berlin in dem Bewußtsein verlassen, daß die deutsche Einigung so wahr erfolgt, als das Bestreben des nordd. Bundes, sich mit dem Süden zu verschmelzen, nie aufhören, sondern mit jedem Tage stärker werden wird. Die Zollparlamentsession, wie ein Frühlingstag rasch vergangen, ist nicht eine verlorene gewesen, sie hat im Gegentheile außerordentlich viel dazu beigetragen, die nationale Idee wach zu erhalten und das Widerstreben der Süddeutschen zu mildern. Das war wohl das erste Mal, daß das Zollparlament vor dem allgemeinen deutschen Parlament tagte. Nur zwei Mal nahm das Haus einen Anlauf zu großen Debatten über Gesamtdeutschland. Das erste Mal scheiterte der Versuch, das zweite Mal fiel er schon glänzend aus. Was sich a. v. Donnerstag beim Fest im Börsengebäude zugetragen, ist auch ein Stück Zollparlamentsdebatte und nicht die

das Gewerbegesetz nach Schluß der Berathung der betreffenden Commission zurückziehen, um dem nächsten Reichstage einen neuen auf Grundlage der Commissionsberathungen umgearbeiteten Gesetzentwurf vorzulegen.

— Die neue Dienstinstruction für die Landgendarmarie schreibt den Mannschaften vor, neben der gewissenhaftesten Pflichterfüllung sich jeder überflüssigen Strenge und sonstiger Belästigung des Publikums, sowie jeder Einmischung in Gegenstände zu enthalten, die außerhalb ihres Berufs liegen. — Seit den flüchtigen Hannoveranern die straffreie Rückkehr ins Vaterland gewährt wird, hat in der päpstlichen Armee die Desertion zahlreicher Leute aus Preußen Platz gegriffen, die durch die Schweiz und Baden nach Frankfurt ziehen. Ein Trupp von zwanzig und einigen dieser Leute kam eben von Bern, wo ihnen der preussische Gesandte zur Weiterreise bis Frankfurt behilflich war. Sie haben viel Mühe gehabt, aus dem Kirchenstaat zu flüchten und unter anderm Tage lang hungern müssen; gut bewaffnet, waren sie übrigens einig, sich auf Leben und Tod zu verteidigen und lieber zu sterben, als den Galeeren überliefert zu werden. — Es wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß Prinz Humbert auf Einladung des preuß. Kronprinzen einen Besuch in Berlin machen wird, und zwar gleich nach den Festen in Venedig; der Besuch von Neapel und Palermo wird dadurch auf einige Zeit vertagt werden. Gleichzeitig würde Prinz Amadeus mit einem italienischen Geschwader einen Besuch im baltischen Meer machen, und man kann sich schon jetzt lebhaft vorstellen, was daraus namentlich in Frankreich gefolgert werden würde.

— Die Böglinge des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts zu Annaburg (bei Torgau) sind meist Söhne niederer Beamten oder Waisen und darauf angewiesen, sich nach ihrer Entlassung aus der obigen Anstalt, welche bei den meisten Böglingen nach vollendetem 15. Lebensjahre erfolgt, selbst eine Existenz zu gründen. Viele dieser Knaben geben hierbei vollständig zu Grunde, und es ist ein Beweis hierfür, daß in Berlin allein einige Hundert ehemaliger Annaburger sich ohne jegliche Subsistenzmittel befinden.

schlechteste. Die maßgebenden Persönlichkeiten in der deutschen Politik, Bismarck und Hohenlohe (Bayern), ließen sich, weil sie nicht als offizielle Personen sprachen, in ihrem Herzen und in ihrer Sprache gehen, und was war es, was sie zum Ausdruck brachten? den Wunsch, daß ganz Deutschland zusammen komme, für Freude und für Leid, für Alles, was das gemeinsame Vaterland angeht. Und die Toaste der beiden Minister fanden ihren Widerhall in den Worten von Bök und Marquart Barth. Noch ärgern sich Einige des Einigungsprocesses, aber sie bilden eine so schwache Minorität schon jetzt, daß sie nach Jahresfrist noch viel vereinsamter dastehen werden, und dann ist Alles gewonnen. Es war gut, daß wir Vertreter Süddeutschlands überhaupt nur einmal hier hatten. Dies Factum an sich will schon außerordentlich viel bedeuten; es legte das Fundament zur deutschen Einheit. Dies sagen heißt die Dinge nicht schwärmerisch betrachten, sondern in den Kern der Dinge eindringen und sich vergegenwärtigen,

Diese zu unterstützen, ihnen Gelegenheit zur Beschäftigung zu verschaffen und den jüngeren Annaburgern eine Stütze zur weiteren Fortbildung zu sein, sind mehrere ältere Böglinge zusammengetreten und beabsichtigen, am Freitag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Café Engelhardt, Lindenstraße 54 hierseits, eine Versammlung abzuhalten und zu dieser sämmtliche ehemaligen Böglinge des obigen Instituts einzuladen, um möglichst schnell zu einer klaren Uebersicht resp. Einsicht in die Lage ihrer ehemaligen Kameraden zu gelangen.

— Das Kadettenschiff Sr. Majestät Fregatte „Niobe“ ist von seiner Uebungsreise nach Westindien in Kiel am 27. d. M. wieder glücklich eingelaufen.

— Am 27. d. Mts. Nachmittags explodirte die Neumayer'sche Pulverfabrik in Altenburg. Das Mischungs- und Maschinenhaus sind niedergebrannt; 4 Menschen sind dabei verunglückt.

## Zollverein und Zollparlament.

**Berlin, den 27. Mai.** Der „St.-A.“ veröffentlicht das mit Zustimmung des Zollparlaments zu Stande gekommene Gesetz wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzbuch, vom 18. Mai 1868 und den vom norddeutschen Reichstag genehmigten Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika, betreffend die Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus dem Gebiete des einen Theils in dasjenige des andern Theils einwandern, vom 22. Februar 1868 mit dem Bemerkten, daß die Ratifikationsurkunden zu Berlin ausgetauscht worden sind. Gleichzeitig wird der im Artikel 3 des vorstehenden Vertrages in Bezug genommene Vertrag zwischen Preußen und andern Staaten des deutschen Bundes einerseits und den Vereinigten Staaten von Nordamerika andererseits wegen der in gewissen Fällen zu gewährenden Auslieferung der vor der Justiz flüchtigen Verbrecher vom 16. Juni 1852 republizirt.

## Oesterreich.

— Wie die „N. Fr. Pr.“ hört, soll die englische Regierung eine Friedenskundgebung aller Mächte vorbereiten wollen und deshalb, „der bereit-

daß, nachdem einmal der Anfang gut gemacht ist, das Ende mit Nothwendigkeit folgen muß.

Ferner lesen wir: Die Thronrede hat, wie sichtlich in parlamentarischen Kreisen, so auch dem Anschein nach im größeren Publikum viel Beifall gefunden. Ein Parlament, das zur Berathung rein materieller Angelegenheiten berufen war, ist mit einer an das Ideale streifenden Abschiedsrede entlassen worden. Das macht, das Zollparlament hat unter der Hand seinen Charakter verändert. Es ist ihm laut Vertrag die Competenz so eng wie nur denkbar bemessen, und es hat aus sich so viel gemacht, wie unter den gegebenen Verhältnissen möglich war: es scheidet mit dem Bewußtsein, die deutsche Nation nach Kräften vertreten zu haben, von der Form, in der die Vertretung sich vollzog, ganz absehend, und so argumentirt auch die Thronrede. Sie appellirt mit Wärme an den deutschen Patriotismus, an das Gefühl der Zusammengehörigkeit für alle Vorkommnisse, und dieser Appell ist verständlich genug. Sollte

willigsten Mitwirkung Oesterreichs zu allen Bemühungen in dieser Richtung im Voraus gesichert", dem hiesigen Cabinette eine vertrauliche Eröffnung gemacht. Eine formelle und formulirte Eröffnung soll sein, sobald eine vorläufige und wesentlich nur Princip betonende Mittheilung allseitig entsprechend beantwortet ist. In der betreffenden Kundgebung würden die Mächte sowohl den ersten Willen, den Frieden zu erhalten, als den festen Glauben an die Möglichkeit, daß derselbe erhalten werden könne, aussprechen. — Die Nachricht scheint doch sehr der Bestätigung zu bedürfen, wenigstens kann versichert werden, daß eine derartige „vertrauliche Erklärung“ hier nicht gemacht worden ist.

### Frankreich.

— Obgleich die offiziellen Blätter sich über die Rede, welche der König von Preußen zum Schluß des deutschen Zollparlaments gehalten hat, noch nicht äußern, steht doch bereits fest, daß dieselbe in den hiesigen Regierungskreisen mit Befriedigung aufgenommen worden ist. Man findet es dort begreiflich, daß der König nach der äußerlich resultatlos gebliebenen Adressdebatte und nach den Zwischenfällen der Sitzung des Zollparlaments vom 18. Mai nicht umhin konnte, das politische Gebiet zu betreten, und die Art und Weise, wie er dies that, hat hier durchaus nicht unangenehm berührt.

### Großbritannien.

— Einer Korrespondenz aus Alesandria vom 28. April zufolge, geht der Rückmarsch nach der Küste mit der größten Geschwindigkeit vor sich. Am 20. hatte Sir Rob. Napier auf der Talantaebene eine große Truppenrevue abgehalten, bei welcher er den Truppen seinen und der englischen Nation Dank aussprach. Man erwartete allgemein, in der ersten Woche des Juni in oder nahe bei Senafe zu sein. Doch fürchtete man, die Regenzeit werde den Nachschub überraschen. In diesem Falle würden die zurückgebliebenen Regimenter nicht den Sumupaf passieren, sondern den Weg durch den Tanantapaf nach Massowah eingeschlagen. In Magdala war ein Kampf zwischen den Alesandriern zum Ausbruch gekommen. Die Königin der Gallas hatte Magdala in Besitz genommen und den Oberbefehlshaber der Truppen Gobazh'e zum Gefangenen gemacht.

### Provinzielles.

— Zur Bromberger-Ausstellung. Nach dem Verzeichniß der „Bromb. Ztg.“ haben von den Ausstellern aus unserer Provinz folgende Prämien erhalten:

Für Pferde edler Zucht: v. Blücher-Ostrowitt (2. Ehrenpreis); für Pferde in der Hand kleiner Besitzer: Mewes-Al-Sittno (2 mal 5 Thlr.); L. Fehlaue-Dombrowken (1 mal 25 Thlr. und 2 mal 10 Thlr.); für Wollschafe: Buchholz-Neuhof (2. Ehrenpreis); derselbe (1. Ehrenpreis); für Bocke: v. Müllern-Sognow (2. Ehrenpreis); Körber-Gorinnen (3. Ehrenpreis); D. Kehn-Ackerhof (2. Ehrenpreis); Hagen-Sobbowitz (3. Ehrenpreis); Derselbe (1. Ehrenpreis); Heine-

man ihn jenseits des Rheins nicht verstehen wollen, so ist das nicht unsere Sache. Die Vorlagen, die zur Berathung standen, kommen nicht in Betracht gegenüber dem moralischen wie politischen Gewicht, das vom Parlament in die Wagschale geworfen worden ist, und Jeder, der an der Fortentwicklung der deutschen Sache Interesse nimmt, wird mit den Resultaten nicht unzufrieden sein. Möglich oder sogar wahrscheinlich, daß Einzelne von den Süddeutschen völlig unbekehrt geblieben sind; von der Mehrzahl ihrer Landesleute ist das Gegentheil mit Sicherheit constatirt. Sie sind aus ihrer partikularistischen Beschränktheit herausgedrängt, um, wie es scheint, nicht wieder darin zu verfallen. Und so hätte denn der für spröde und kalt verschrieene Norden doch ganz anders sich in Wirklichkeit gezeigt. Ein Schritt vorwärts zur Einigung Deutschlands ist unlängst gethan, und bedarf es vielleicht nur noch des äußeren Anstoßes, um das Werk zu vollenden; der Reizungsproceß hat sich so schnell gemacht, daß unsere

Markau (1. Ehrenpreis); v. Hennig-Dembowalanka (1. Ehrenpreis); v. Loga-Bichorje (2. Ehrenpreis); für Jährlingsböcke: Pasig-Allenstein (1. Ehrenpreis); v. Hennig-Dembowalanka (2. Ehrenpreis); für Mutterchafe: Heine-Markau (1. Ehrenpreis); v. Hennig-Dembowalanka (1. Ehrenpreis); Richter-Rosainen (2. Ehrenpreis); Gerlich-Bankau (2. Ehrenpreis); für Jährlingsmütter: Heine-Markau (1. Ehrenpreis); v. Hennig-Dembowalanka (1. Ehrenpreis); für deutsche Kammwollböcke: v. Neumann-Weedern (1. Ehrenpreis); Schüke-Galtau (1. Ehrenpreis); do. Jährlingsmütter: Pasig-Allenstein (1. Ehrenpreis); Körber-Gorinnen (1. Ehrenpreis); Fleischchafe von englischen Züchtern: Guth-Artschau (1. u. 2. Ehrenpreis); Lord Sondes-Elmham [von Gen.-Secretair Martiny-Scharfenort ausgestellt] (1. Ehrenpreis); für Landrace und Bergamaske: Kraatz-Hofgart bei Briesen (1. Ehrenpreis); für Schweine: für große englische Zucht: Diethelm-Brandenburg, Ostpreußen, (1. und 2. Prämie); für kleine und mittlere engl. Racen: Martiny-Scharfenort [für Lord Sondes-Elmham-Norfolk] (1. Prämie); für Mastschweine: Diethelm-Brandenburg (1. Prämie); für Blattpflanzen: Frankenstein-Wiese bei Br.-Holland; für Surken: Hirschberg-Kriebau bei Dirschau. G. Meyer-Thorn für chirurgische Instrumente und Schneider daselbst für künstliche Zähne (ehrenvolle Anerkennungen); S. T. Herrmann-Königsberg für einen Brunkschrank und Brunktisch (goldene Medaille); A. Schönicke-Danzig für einen mahagoni Sophatisch, ein do. Cylinderbureau, einen nußbaumenen Nähtisch und einen mahagoni Nähtisch (silberne Medaille); J. G. E. Barz-Danzig für ein Billard (bronzene Medaille); Bronceur Herrmann-Danzig für einen Kronleuchter von Bronze (ehrenvolle Anerkennung); R. Schörger-Danzig für Segel und Wagenpläne (silberne Medaille); F. Schulz-Dirschau für Seilerwaaren (ehrenvolle Anerkennung); Herm. und Carl Wiskirchen-Königsberg für eiserne Gartenmöbel (silberne Medaille); R. Kowalski-Danzig für eine Leder-Einwalfemaschine (bronzene Medaille); Hirschberg-Kriebau (bei Dirschau) für Formsteine (bronzene Medaille); A. Lohmeyer-Thorn für Asphalt- und Dachpappen (ehrenvolle Anerkennung); F. Hambruch-Bollbaum u. Comp.-Elbing für die Locomobile (goldene Medaille); Netke u. Mitslaff-Elbing für eine stationäre Dampfmaschine (silberne Medaille); A. Horstmann-Br. Stargard für einen Colonnenapparat zur Spiritusfabrikation (silberne Medaille); H. Hotop-Elbing für eine Locomobile (silberne Medaille); L. Wilhelm-Elbing für einen Brenne-Apparat (silberne Medaille); Adalb. Schmidt-Osternode (Ostpr.) für eine Göpel-Dreschmaschine (bronzene Medaille); F. W. Mewes-Mewe für Ackergeräth (bronzene Medaille); F. Hambruch-Bollbaum u. Comp.-Elbing für einen 4spännigen Göpel (bronzene Medaille); G. Hirth-Königsberg für Knochenmehl (ehrenvolle Anerkennung); Katt-Bäckermühle (bei Marienwerder) für Knochenmehl (ehrenvolle Anerkennung).

officiellen Kreise einen so ungebundenen frischen Ton anschlagen, wie nie zuvor. Vor der Reaktion, wenn die gehobene Stimmung des Augenblicks geschwunden sein wird, ist Niemand sicher, aber es scheint, als stehe sie für jetzt nicht zu erwarten und als werde sie überhaupt unmöglich sein, wenn alle Parteien im liberalen Lager auf ihrem Platze sind.

Auch die Festlichkeiten, welche den süddeutschen Abgeordneten in Berlin, Altona, Hamburg gegeben wurden, müssen das ihrige zur Verschmelzung des Südens mit dem Norden beitragen. Der warme, vertrauensvolle Ton, mit welchem man den süddeutschen Brüdern entgegen kam, muß die Herzen derselben ergreifen. Wer von diesen Abgeordneten freundschaftlichen Sinnes zu uns herüber kam, der wird mit Genugthuung den deutschen Geist, der in Norddeutschland waltet, beobachten und mit doppeltem Eifer in den heimathlichen Kreisen für die nationale Sache wirken und arbeiten. Aber auch mancher Saulus dürfte in Berlin bei der gemeinsamen Arbeit

\* Der Regierungs-Assessor Jacobson zu Marienwerder ist als Rath an die Regierung in Stralsund versetzt.

Insterburg. Der „B. u. Vd.“ schreibt: Die Ermittlungen, welche Seitens des Landraths Dobillet in Insterburg in Betreff der Wahlumtriebe bei der letzten Reichstagswahl angestellt wurden, ergaben immer kein Resultat. Nun endlich hat die Gerichtsbehörde die Untersuchung übernommen, und — siehe da, es ergaben sich gar wunderliche Dinge. Schulz W. hat bereits zugegeben, Wahlzettel mit dem Namen des Dr. Bender vernichtet, und dafür eine nette Anzahl solcher Zettel für den Prinzen Albrecht in die Urne gethan zu haben. Ob der W. das aus eigenem Antriebe gethan? — Schwerlich! — Wer soll ihn dazu verleitet haben? — Wie kann man so dumm fragen; der Landrath Dobillet weiß das nicht einmal!

Gumbinnen, 26. Mai. Aus Warschau eingekommene Berichte, welche in russischen Regierungskreisen ihren Ursprung zu haben scheinen, melden, daß sich an der galizisch-polnischen Grenze politische Insurrektionsbänden zu bilden anfangen, für deren Organisator der angeblich in Galizien eingetroffene ehemalige Diktator Langiewicz gilt.

— Desgleichen wird von der Grenze gemeldet, daß der kaiserl. Gouverneur zu Lublin dem kaiserl. Statthalter in Warschau, Grafen Berg, die Bildung mehrerer polnischer Insurrektionsbänden in den Grenzdistrikten Galiziens angezeigt hat. Die Bänden sollen sich diesen Berichten nach aus der polnischen Emigration in Frankreich rekrutiren. Von großer Bedeutung scheinen dieselben bis jetzt nicht. Es scheint sich um kleine Unruhmaktionen, die rufisch-österreichisch Grenze entlang, zu handeln. Langiewicz soll in Galizien sein. Verbürgtes darüber fehlt. Erzeffe gegen polnische Familien, welche sich von der letzten Insurrektion fern hielten, sollen bereits vorgekommen sein. Man bemüht sich angeblich, die Mitglieder der Bänden als Knechte, Arbeiter u. d. d. Grenzorten unterzubringen.

### K o s a l e s.

— Eisenbahnangelegenheiten. Die städtischen Behörden haben, wie wir seiner Zeit mittheilten, an die R. Ministerien des Krieges, wie des Handels auch das Gesuch gerichtet, es möchte im Interesse sowohl der Erweiterung der Stadt, als auch des Verkehrs der Bahnhof für die Thorn-Insterburger Bahn auf dem diesseitigen Ufer in der Nähe der Stadt errichtet werden. Auch auf dieses Gesuch ist, wie wir vernahmen, vom R. Handelsministerium der Bescheid eingegangen, daß die daselbst ausgesprochenen Wünsche bei den schwebenden Unterhandlungen nicht unerwogen bleiben sollen. So gewichtig auch die thatsächlichen Gründe sind, welche die städtischen Behörden, so wie die Handelskammer für die Anlage des Bahnhofes auf dem diesseitigen Ufer angeführt haben, ist es doch zweifelhaft, ob sie durchschlagen werden gegenüber dem Interesse, welches die Bahnwertung an der Anlage eines Centralbahnhofes für alle drei Bänder Thorn-Thorn, Thorn-Warschau und Thorn-Insterburg hat, für den auf dem jenseitigen Ufer im Brückenkopf, wenn dieser geschleift werden sollte, ein geeigneter Platz gegeben sein würde.

Am 24 d. fand zu Marienwerder, wie die „D. Z.“ mittheilt, die in unserem Blatte bereits erwähnte Versammlung zur Besprechung über das Eisenbahn-

zu einem Paulus bekehrt worden sein und Missionär des Einheitsgedankens in seinen Wahlkreis zurückkehren. Jedenfalls aber ist der Ausgang der ersten Session des deutschen Zollparlaments derart, daß die Partikularisten das Rinn auf die Brust gedrückt, nach Hause gehen müssen und daß sie nicht gerade viel von Triumphen zu berichten haben werden. Sie sind recht still geworden, diese lichtschreuen Nachtheulen, dieser Bund ultramontaner Schwarzköpfe, schleichernder Legitimisten und verbissenen Partikularisten. Wie es scheint, steigt in diesem und jenem von ihnen nachgerade denn doch ein leises Gefühl davon auf, daß es für deutsche Männer Schimpf und Schande ist, sich so undeutlich zu gebärden, daß das feindliche Ausland auf sie bauen zu dürfen glaubt. Mehr aber und mit jedem Tage stärker wird dieses Gefühl hoffentlich bei den Wählern dieser Dunkelkammer Platz greifen. „Es ist ja Frühling geworden im deutschen Lande!“

project Thorn = Marienburg statt. Hr. Kaufmann Kirstein (Culm) eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß der Vorsitzende des bei ähnlicher Gelegenheit im Jahre 1865 zu Culm gewählten Comité's, Landrath v. Schrötter, durch seine Versetzung nach Hanau dieser Angelegenheit entrückt sei, und daß er sich daher veranlaßt gesehen habe, die Interessenten zu einer Versammlung Behufs Neu-Constituierung des Comité's zusammenzuberufen. Hr. Kirstein wurde darauf zum Vorsitzenden dieser Versammlung erwählt und referirte ausführlich über die bisherige Thätigkeit des Comité's, die durch die Ereignisse und Calamitäten der J. 1866 und 1867, sowie durch den Abgang v. Schrötters sehr gehemmt worden. Es hätte sich aber durch die gepflogenen Verhandlungen, insbesondere auch durch persönliche Besprechungen, die v. Schrötter und Kirstein in Berlin gehabt und wobei sie auch mit dem Herrn Handelsminister gesprochen hätten, herausgestellt, daß die Bahnlinie Thorn = Marienburg, auch nachdem Thorn-Insterburg beschlossene Sache geworden, durchaus nicht zurückzuweisen oder ausichtslos wäre. Auch hätten sich bereits zwei Unternehmer gefunden, — der eine Dr. Stroussberg, der andere Dechelbäuer, — die nicht abgeneigt wären, den Bau zur Ausführung zu bringen. Bevor man einen weitem Schritt thun könne, müßten sich die beteiligten Kreise nicht nur im Allgemeinen für das Project interessieren, sondern auch zu gewissen Leistungen sich verstehen und namentlich die Kosten für die Ausarbeitung eines speziellen Project's sicher stellen, die etwa 4000 Thaler betragen werden. Die Versammlung trat diesen Ausführungen bei, wählte aus den beteiligten Kreisen Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder, Stuhm und Marienburg, je drei Vertreter — darunter den Landrath und Bürgermeister der Kreisstadt — und beauftragte dieses neue Comité, sich zu constituiren und für die Erreichung des nächst angezeigten Zweckes thätig zu sein.

— **Ueber die Theilnahme** der hiesigen Gewerbetreibenden an der Bromberger Ausstellung macht der Ref. der „Danz. Ztg.“ folgende, beachtenswerthe Bemerkung: „Auf demselben Tische (mit Bier, Liqueuren, Cigarenen) stehen Schokoladen, Conditoreiwaaren und ein einziger Pfefferkuchen, jedoch nicht einmal ein Thörner, denn alle diese lederen Artikel weisen sich als Bromberger Fabrikate aus. Thorn scheint entweder wenig oder zu viel Stolz auf einen Pfefferkuchennamen zu besitzen; weder in Paris noch hier in nächster Nachbarschaft hat es sein Fabrikat ausgestellt. Ueberhaupt fällt es auf und spricht nicht günstig für die gewerbliche Rübrigkeit der größten Nachbarstadt, daß Thorn so schwach auf der Ausstellung vertreten ist.“ — Ist diese Bemerkung nicht gerechtfertigt?

— **Communes.** Unser schönes Rathhaus wird in diesem Sommer einen neuen schönen Schmuck erhalten, nämlich durch den Umbau des Risalit's, mit dem jetzt begonnen wird. Die jetzige rothfarbige Bauform desselben wird aufgegeben und erfolgt die Restauration, angemessen dem Baucharacter des ganzen Gebäudes, im gothischen Styl. Das Risalit wird künftig denselben schönen Eindruck machen, wie z. B. das Presbyterium der St. Jakobskirche. Freilich dürfte jenes durch die hellere Farbe der zum Ausbau verbrauchten Ziegel nicht gerade für das Auge angenehm abstecken gegen das ganze Gebäude, denn die Zeit einen dunklen, seinem Character angemessenen Farbenton verliehen hat, aber mit diesem würdigen Anstrich wird die Zeit auch das Risalit in nicht allzulanger Zeitfrist versehen.

— **Militärisches.** Ein intermiltisch angestellter Bahmeister vom R. Inf.-Reg. No. 61 wird seit einigen Tagen vermißt. Sein zeitiger Aufenthalt ist unbekannt und, da sich in seiner Klasse ein nicht unbedeutender Defect herausgestellt hat, ein Steckbrief hinter den Besagten erlassen.

## Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Ernteausichten.** Der Stand der Feldfrüchte in Kreise Schmetz ist in Folge der langen Trockenheit nicht gerade gut zu nennen und wenn nicht bald Regen eintritt, dürften die frohen Erntehoffnungen leider zu früh enttäuscht werden. Am Sonntage zog zwar ein Gewitter auf, doch hat dasselbe nur einem kleinen Strich unseres Kreises Regen gesendet, leider aber mit Hagel im Gefolge.

\* **Versicherungswesen.** Nach dem Geschäftsbericht der Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania in Ettlin pr. 1867 hatte dieselbe in diesem Jahre 33211 neue Anträge auf 15,574,10 Thlr. Kapital und 18713 jährliche Rente. Von den Anträgen kamen zum Abschluß 23,709 Versicherungen auf 10,055,240 Thlr. Kapital und 14,515 Thlr. jährliche Rente, so daß Ende 1867 in Kraft waren: 96,285 Versicherungen von 94,714 Personen auf 44,685,300 Kapital und 21,788 Thlr. jährliche Rente. Im J. 1867 zahlte die Gesellschaft an die Hinterbliebenen von 802 Versicherten eine Summe von 474,841 Thlr., in 10 J. an 2950 verstorbene Versicherte 1,884,765 Thlr. Es betrug pro 1867: Die Prämien-Einnahme 1,398,308 Thlr. (mehr 217,309 Thlr. als 1866.) Die Zinseneinnahme 111,130 Thlr. (mehr 217,309 Thlr. als 1866.)

Die Prämien-Reserve 2,424,916 Thlr. (mehr 535,119 Thlr. als 1866); die Kapitalreserve 30,871 Thlr.; das hypothekarisch zu pupillarischer Sicherheit sicher gestellte und zu 5 pCt. Zinsen untergebrachte Vermögen der Gesellschaft, mit dem grundsätzlich nicht spekulirt wird, 2,012,506 Thlr. Die Aktionäre erhielten 8 pCt. Dividende. Die Verluste des für alle in Folge des Krieges und der Cholera so gefährlichen Jahres 1866 hat die Germania vollständig überwunden, und ist dieselbe die zweit-größte Gesellschaft in Deutschland durch ihre Jahreseinnahme von 2 1/2 M. Thlr., ihre Reserve von 2 1/2 Thlr. in den Stand gesetzt, selbst ungünstige Jahre ohne Gefährdung zu übertragen, so daß nicht nur die Ansprüche der Versicherten zweifellos sicher gestellt sind, sondern auch noch finanzielle Ueberschüsse in Aussicht stehen.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28. Mai. cr.

Fonds:	Realisationsdruck.
Russ. Banknoten . . . . .	83 1/2
Warschau 8 Tage . . . . .	83 1/2
Poln. Pfandbriefe 4 1/2% . . . . .	63
Westpreuß. do. 4 1/2% . . . . .	81 7/8
Bosener do. neue 4 1/2% . . . . .	85 1/2
Amerikaner . . . . .	77 1/2
Oesterr. Banknoten . . . . .	87 1/8
Italiener . . . . .	49 7/8
<b>Weizen:</b>	
Mai . . . . .	78
<b>Roggen:</b>	Schluß fest.
loco . . . . .	53
Mai . . . . .	52
Juli-August . . . . .	49
Sept.-Oktob. . . . .	48 1/4
<b>Rübböl:</b>	
loco . . . . .	95/8
Herbst . . . . .	93/4
<b>Spiritus:</b>	fest.
loco . . . . .	17 3/4
Mai . . . . .	17 1/2
Sept.-Oktob. . . . .	17 1/6

## Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 28. Mai. Russische oder polnische Banknoten 83 1/8 — 83 7/8, gleich 119 1/2 — 119 1/6

Thorn, den 29. Mai.  
Weizen 115 — 121 pfd. holl. 80 — 84 Thlr., 123 — 126 pfd. holl. 85 — 88 Thlr., 127 — 130 pfd. 90 — 92 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110 — 114 pfd. 47 — 48 Thlr., 115 — 120 pfd. 49 — 52 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbfen, Futterwaare 45 — 74 Thlr., gute Kocherbsen 48 — 50 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 27. Mai. Bahnpreise.  
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 119 — 131 pfd. von 105 — 125 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 114 — 123 pfd. von 68 — 73 1/2 Sgr. pr. 81 1/6 Pfd.

Gerste, kleine große 104 — 112 pfd. von 52 — 57 1/2 Sgr pr. 72 Pfd.

Erbfen Futter 72 1/2 — 82 1/2 Sgr. für feinste.

Hafer 40 — 45 Sgr. pr. 50 Pfd. feinsten theurer.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin den 27. Mai.

Weizen loco 80 — 92, Mai-Juni 90, Juni-Juli 84.

Roggen loco 52 — 58, Mai-Juni 54, Juni-Juli 52 1/4.

Rübböl loco 95/6 Br., Mai 97/8, Sept.-Oktob. 91 9/24.

Spiritus loco 18 Mai-Juni 18, Juni-Juli 18.

## Wichtige Tagesnotizen.

Den 28. Mai. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 3 Fuß 7 Zoll.

## Insertate.

### Bekanntmachung.

Das Schankhaus an der Weichsel vor dem Seglerthore soll sofort anderweit und zwar bis zum 1. Juli 1869 vermietet werden. Wir haben hierzu einen Picitationstermin auf den

3. Juni d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anberaumt.

Thorn, den 27. Mai 1868.

Der Magistrat.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Die diesjährigen Festungs-Dienstübungen der hiesigen Garnison werden in der Zeit vom 2. bis 8. Juni cr. an der Südfront der Festung, zwischen dem Brückenkopf und Pödgörz stattfinden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß eine Hemmung der Communication nicht stattfinden wird.

Thorn, den 26. Mai 1868.

Der Magistrat. Polizei-Berm.

Den 2. Pfingst-Feiertag

## Tanzvergnügen.

im „Goldnen Löwen“ auf der Mocker wozu ergebenst einladet

Emilie Müller.



Durch Irrthum entstandenen Gerüchten zu begegnen, theile einem hochgeehrten Publicum ergebenst mit, daß ich mein

## Conditorei-Geschäft

in vollem Umfange fortsetze.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen dankend, werde ich auch ferner bemüht sein, mir dasselbe durch reelle, prompte Bedienung zu erhalten.

C. F. Zietemann.

Finen stark gearbeiteten Kinderwagen, hat zu verkaufen

Robert Tilk  
Schlossermeister.



Uniforms-Mützen,  
filz- u. Stoffhüte,  
Herren- u. Knaben-  
Mützen,  
Herren-Anzüge  
in Stoff und Leinen

empfehlst billigt

Adolph Cohn.  
Butterstraße 90.



Wir empfehlen  
nene  
Matjes-Heeringe.  
à 1 Sgr. das Stück.

L. Dammann & Kordes.

Frischen

## Portland-Cement

empfang und empfiehlt billigt

C. B. Dietrich.

## Schaaf-Scheeren

in ganz vorzüglicher Qualität unter Garantie offerirt

C. B. Dietrich.

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18. Juni 1868.  
Original-Loose 1. Klasse à Thlr. 3. 13 Sgr.  
Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collecteur  
in Frankfurt a. M.

Co tylko wyszedł w 4<sup>ym</sup> Nakładzie i jest do nabycia w Księgarni Ernesta Lambeck:

## GOSPODARZ

Część pierwsza: Rolnictwo. Część druga: Chodowanie i choroby koni, bydła i owiec. Część trzecia: Ogrodnictwo. Część czwarta: Pszczelnictwo. Dodatek: Rozmaitości gospodarskie.

PRZEZ

Ignacego Łyskowskiego.

Cena 15 Sgr.

Himb.-Vimon.-Syrup bestens empf. von Horstig.

## Vorläufige Markt-Anzeige.

Ich empfehle zu diesem Jahrmarkt mein reichsortirtes Lager von Handschuhen aller Art, das Neueste in Gravatten und Schlipfen für Herren, das Neueste für Damen in Glacée in drei verschiedenen Roth, mit Quasten-Garnirung von 20 Sgr. an, in Schwarz und Modifarben, Zwirn-Handschuhe, sowie echt Englische Seiden-Trico-Handschuhe für Herren und Damen, zu billigen aber festen Preisen.

Mein Verkaufs-Local ist „Hôtel de Copernicus“ parterre.

**Joh. Rieser aus Tyrol.**

Beständiges Lager in Danzig Gr. Wollwebergasse Nr. 3.

## Billig! Billig! Billig!

Einem geehrten Publicum von Thorn und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem großen Lager von

**Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,**

sowie

**Berliner Schreibmaterialien**

hier eingetroffen bin und zu bekannt **auffallend billigen Preisen** verkaufen werde. Achtungsvoll ergebenst

**Adolph Pæge.**

Verkaufs-Local: Neustadt Nr. 269, vis-à-vis Herrn G. Weese.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.  
Berlin, 22. Januar 1868.

Ich litt an furchterlichen Halschmerzen und Keuchhusten jahrelang, da wurde mir von einem guten Freunde Ihr werthvolles Fabrikat\*) gerathen, welches ich bei Herrn Koeppen & Franz hier selbst zu kaufen bekäme. Nach Gebrauch zweier Flaschen à 15 Sgr. bin ich gänzlich von meinem Uebel befreit, deswegen kann ich mit gutem Herzen diesen weißen Brust-Syrup Jedermann empfehlen.

Besten Dank für schnelle Hülfe.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
F. G. Schneiderer, Kaufmann.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867 ist nur allein ächt vorrätig in Thorn bei Friedrich Schulz.

## Sämmtlichen Behörden,

**Rechtsanwälten, Verwaltern u. s. w.**

wird zur prompten Expedition von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtlichen existirenden in- und ausländischen Zeitungen die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse in Berlin**

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen im täglichen direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertionsaufträge jeden Umfangs ohne Preisverhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelt autogr. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; complete Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Beforgung ihrer Ankündigungen.

Große Speckfundern und frische Bücklinge sind zu haben am Artushofe.

Per 1/1 fl. 20 Sgr., per 1/2 fl. 10 Sgr.



**Eau de Cologne philocome**

(Cölnisches Haarwasser),

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauworden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig; beseitigt den Milchschorf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen; ist Schutzmittel gegen Kopferkältung, und bei Migräne und Kopfschmerz eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.

Cöln a. Rh.

**A. Moras & Cie.**

Soflieferanten.

Echt zu haben: in Thorn bei Ernst Lambeck.

## Seebad Kahlberg.

Das auf der frischen Nehrung bei Elbing gelegene Seebad Kahlberg wird am 15. Juni d. J. eröffnet. Dasselbe, in einem wohlbestandenen Kiefernwalde, reizend von Garten und Parkanlagen umgeben, gelegen, bietet vollkommenen Schutz gegen die so empfindlichen kalten Nordwinde und ist dadurch schon seit Jahren ein wohlthuender und höchst erfolgreicher Aufenthalt für Brust- und Unterleibs-Leidende geworden. Eine tägliche ein- auch zweimalige Verbindung per Dampfboot mit Elbing befördert bequem und billig Passagiere und Gepäc. Für jeden Comfort ist nach Kräften gesorgt, so daß mit Recht dieser Badeort dem badeliebenden Publicum empfohlen werden kann.

Die Bade-Verwaltung.

## Annaberger Gebirgskalk

die Tonne für 28 Sgr. und Oberschlesischen Gebirgskalk die Tonne für 26 Sgr. offerirt stets frisch ab Lager

**C. B. Dietrich.**

Ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage besorgt.

**C. B. Dietrich.**

## 1000 Scheffel große Kartoffeln

sind zu verkaufen in

Storlus  
bei Culm.

154<sup>te</sup>

## Frankfurter Lotterie

genehmigt

von der Königl. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 etc.

Zu der am 17. u. 18. Juni d. J. stattfindenden Ziehung 1. Klasse empfehle ich Ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Thlr. 1. 21 1/2 Sgr., Viertel à 26 Sgr. Die Beträge können auf der Post eingezahlt oder in baar, Papiergeld oder Postmarken eingeschickt werden. Auf Verlangen versende die Loose auch gegen Postnachnahme.

**Franz Fabricius,**

amtlich bestellter Hauptcollecteur  
in Frankfurt a. M.

## Carthaus in Westpreußen,

4 Meilen von Danzig,

klimatischer Curort, 700 Fuß über dem Meerespiegel, mit sehr schöner und gesunder Lage, reiner Berg- und Waldluft. Warme Bäder mit mineralischen Zusätzen, Fichtnadeln etc., kalte Bäder nebst Douche und Brause sind eingerichtet, Quellen und Mineralbrunnen aller Art werden vorrätig gehalten. Wohnungen und Lebensweise sind billig. Zwei Aerzte und eine Apotheke befinden sich am Orte, welcher drei mal täglich Postverbindung mit Danzig und Stolp hat.

Auf briefliche Anfragen ertheilen Auskunft die Herren: Brauereibesitzer Alb. Weiss und Kaufmann Moritz Rabow.

**Der Vorstand.**

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung, daß ich von jetzt ab, um mit alten Vorräthen zu räumen, das 5 Sgr.-Brod 1 Pfd. schwerer liefern werde. Der Verkauf findet in meinem Hause Culmerstraße Nr. 340/41, sowie in der Niederlage im Hause des Kaufmann Frn. Bannach, Friedrich-Wilhelmstraße, statt.

**H. Hey.**

Bäckermeister.



Ein gutes Arbeitspferd und zwei Arbeitswagen stehen zum Verkauf im



„Deutschen Hause“ bei **M. Rypinski.**

Für die größte Stadt Schleswig-Holsteins wird auf gleich ein Lehrling für eine Bäckerei gesucht. Näheres Altona, Gr. Bergstraße Nr. 153.

Ein Lehrling, der gute Zeugnisse über seine Schulbildung beibringen kann, wird gesucht durch **J. G. Adolph.**



Mein Haus auf Klein Mocker bei Thorn, an der Chaussee, mit 2 Morgen 30 □ Ruthen gutem Ackerland, nebst einem Obstgarten mit 300 Stämmen verschiedener Obstbäume, Weinreben, Johannis- und Stachelbeer-Sträuchern und einem Gemüse- und Blumengarten bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.

Gärtner Sepetowski  
in Kl. Mocker.



Das Haus Gerstengasse 77 ist zu verkaufen. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

1 Haus a. d. Mauer z. verk. Näh. Elisabethstr. 84.

2 möblirte Zimmer zu verm. Elisabethstr. 84.

1 möbl. Zimmer zu verm. Gerechtesstraße 110.

Am Sonntage nach Pfingsten (den 7. Juni) findet in der reformirten Kirche Fein Gottesdienst statt.

**Der Vorstand.**